

Ornithologische Monatsberichte

herausgegeben von

Prof. Dr. Ant. Reichenow.

VIII. Jahrgang.

August 1900.

No. 8.

Die Ornithologischen Monatsberichte erscheinen in monatlichen Nummern und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Preis des Jahrganges 6 Mark. Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile. Zusendungen für die Schriftleitung sind an den Herausgeber, Prof. Dr. Reichenow in Berlin N.4. Invalidenstr. 43 erbeten, alle den Buchhandel betreffende Mitteilungen an die Verlagshandlung von R. Friedländer & Sohn in Berlin N.W. Karlstr. 11 zu richten.

Ornithologisches aus Holland.

Von Baron R. Snouckaert van Schauburg.

Carpodacus erythrinus (Pall.) ist in den Niederlanden ein seltener Gast. Wie der verstorbene holländische Ornithologe Herman Albarda im Journ. f. Ornith. 1892 Seite 423 schon mitteilte, waren damals nur zwei Beispiele von dem Vorkommen des Karminimpels in Holland bekannt. Im Oktober 1860 wurde nämlich ein Stück bei Overveen (Prov. Nord-Holland), und im Herbst 1864 ein anderes bei Groningen gefangen; beide junge Männchen. — Seitdem wurde die Art nur noch gelegentlich bei uns beobachtet. Ein Weibchen, das im Anfang des November 1896 bei Heerde (Prov. Gelderland) erbeutet wurde, erhielt ich, nachdem es nach längerer Gefangenschaft im Käfige eingegangen war. Zum Präparieren war dieses Stück leider nicht mehr geeignet.

Im Oktober 1899 hat man auf einem Vogelherde bei der Residenzstadt Haag ein junges Männchen gefangen, und am 15. November wieder ein solches bei Dieren (Prov. Gelderland). Dieser letzte Vogel, der das graubraune Kleid ohne jedes Rot trägt, kam in meinen Besitz und ist für meine Sammlung gestopft worden.

Es sind somit nur fünf Belegstücke für das Vorkommen von *C. erythrinus* in Holland bekannt, und dieser Vogel scheint hier zu den seltensten Erscheinungen gerechnet werden zu müssen.

Nucifraga caryocatactes (L). Drei Exemplare dieser Art sind, soweit aus den mir zu Dienste stehenden Mitteilungen hervorgeht, im vorigen Herbst in Holland erbeutet:

♂, 14. Oktober bei Venlo (Prov. Limburg),

♂, Anfang November bei Roden (Prov. Drenthe),

♀, 21. November bei Leusden (Prov. Utrecht).

Ausserdem wurden noch am 4. und 7. Oktober je ein Stück bei Rheden (Prov. Gelderland) beobachtet.



Ampelis garrulus (L.). Herr Universitätspräparator Duijzend in Groningen teilte mir mit, dass zwei Exemplare bei ihm eingeliefert wurden, welche man am 16. November bei Paterswolde (Prov. Drenthe) erbeutet hatte. Weiteres ist mir über etwaiges Vorkommen dieser Art im vergangenen Winter nicht bekannt geworden.

Ceryle alcyon (L.). Ein schönes Männchen dieser Art wurde am 17. Dezember vorigen Jahres auf einem Teiche eines Privatparks unweit der Stadt Arnheim (Prov. Gelderland) erlegt. Ich habe dieses Stück, das ich für meine Sammlung leider nicht erwerben konnte, in Händen gehabt und für die Zeitschrift des Niederländischen Zoologischen Vereins beschrieben.

Die sehr auffallende Erscheinung eines Nordamerikanischen Eisvogels in Holland veranlasste mich bei den Herren Direktoren unserer Zoologischen Gärten anzufragen, ob vielleicht ein derartiges Exemplar aus einer ihrer Sammlungen entflohen sei. Die Antworten sämtlicher Herren fielen aber verneinend aus, und auch ein diesbezügliches, an Herrn Prof. Dr. O. Boettger, Redacteur der Monatsschrift: der Zoologische Garten, in Frankfurt, von mir gerichtetes, und von ihm in dieser Zeitschrift (in allerdings ausgebesselter Form) aufgenommenes Schreiben blieb ohne Erfolg. Es scheint diese Eisvogelart noch niemals lebend in Europa importiert worden zu sein. Hieraus und auch aus der Thatsache, dass das Gefieder des betreffenden Stückes ganz unverletzt war, lässt sich wohl schliessen, dass der Vogel die weite Reise über den Ozean unternommen und glücklich beendet habe, bis er endlich im obengenannten, einem ornithologischen Sammler zugehörenden Parke der Wissenschaft zum Opfer fiel.

Soweit ich habe ermitteln können, sind ausserdem nur noch zwei Fälle des Vorkommens von *C. alcyon* in Europa bekannt. Sie soll nämlich nach englischen Autoren, im Oktober und November 1845 in Irland erbeutet worden sein.

Vanellus vanellus (L.). Am 20. April d. J. erhielt ich von der Insel Texel ein aus drei Eiern bestehendes Gelege. Während das eine dieser Eier ganz normal ist, sind die beiden anderen von sehr abweichender Form. Sie sind längsgestreckt birnförmig, gegen das spitze Ende etwas eingeschnürt. Resp. messen sie 5.7×3.2 und 5.9×3.1 cm. Das eine dieser zwei Exemplare ist normal gefärbt, das andere aber ganz weiss. Die sehr harte, dicke Schale des letztgenannten weist ausserdem noch einige Narben und Unregelmässigkeiten auf; dieses Ei enthielt keinen Dotter.

Abnorm gefärbte Kiebitzeier sind übrigens in Holland, wo die Art so zahlreich nistet, keine grosse Seltenheit. Ausser dem erwähnten Gelege erhielt ich im vergangenen Frühjahr von derselben Insel zwei aus verschiedenen Nestern stammende Stücke, welche auf blass grünlichweissem Grunde schwarzbräunlich punktiert und gefleckt sind; die unterliegende spärliche Fleckung ist

schmutzig violett. Die Schale des einen ist glatt und feinkörnig (4.5×3.1), die des anderen, 5.0×3.3 cm. messenden Eies aber rau und grob.

Phalaropus hyperboreus (L.) scheint in Holland auf dem Zuge nicht sehr häufig vorzukommen. In den dreizehn Jahren meines Sammlens war es mir noch niemals gelungen, eines Exemplares habhaft zu werden, bis nun im vorigen Herbst auf einmal mehrere Stücke die Nordseeinsel Texel besuchten und theilweise zur Strecke kamen. Es wurden geschossen: am 4. September ein ♂, am 21. zwei ♀♀. Diese drei sehr hübschen Vögel sind jetzt in meiner Sammlung aufgestellt; zwei andere, ♂ und ♀, am 23. September erlegt, sind von der Direktion des Zoologischen Gartens in Amsterdam erworben. Ein weiteres, später erlegtes Stück war so zererschossen, dass man es nicht mehr hat präparieren können.

Phalacrocorax graculus (L.). Zu den seltensten Erscheinungen an unseren Gestaden und Gewässern zählt wohl die Scharbe. Nur vier Fälle ihres Vorkommens sind in unserer ornithologischen Literatur bis jetzt aufgezeichnet worden, und zwar:

- ♀, 25. Febr. 1860 bei Rotterdam erlegt,
- ♀, 19. Febr. 1898 bei Alkmaar (Prov. Nord-Holland) geschossen,
- ♀, 25. Febr. 1898 bei idem,
- ♀, 22. Febr. 1900 bei Hornhuizen (Prov. Groningen) auf dem Watt in einem Stellnetz gefangen.

Larus minutus Pall. Diese kleine Möve, die angeblich früher in Holland genistet haben soll, wird jetzt nur noch im Spätherbst auf dem Zuge, und zwar in wenigen Exemplaren beobachtet. Ich erhielt am 4. Dezember 1899 vier Weibchen und vier Tage später ein Männchen von einem Vogelsteller in Hornhuizen (Prov. Groningen), der diese Vögel auf dem Watt erbeutet hatte.

Sterna nilotica Hasselq. Über diese Art ist in unserer ornithologischen Literatur nur sehr wenig aufgezeichnet. Im Leidener Museum befindet sich ein Männchen im Sommerkleide, das am 15. August 1838 von Herrn Prof. Schlegel erlegt wurde. Seit jener fernen Zeit wurde über diese Seeschwalbe weiter nichts bekannt, bis ich ein ♀ erhielt, das am 12. Mai 1896 gefangen wurde (Groninger Küste). Kurz darauf, 6. September 1897, wurde ein altes ♂ im Winterkleide ebenda erbeutet, und seitdem tauchte die Art nicht wieder auf, bis ich Ende April d. J. zwei Stücke, ♂ und ♀, von derselben Localität erhielt.

Nur fünf Exemplare sind also bekannt, wovon eins im Leidener Museum aufgestellt ist, während die vier anderen sich in meiner Sammlung befinden. Ich bin aber der Meinung, dass *S. nilotica* bei uns häufiger vorkommt, wie man glaubt, dass sie jedoch übersehen oder auch mit *S. cantiaea* Gm. verwechselt wird.

Fulmarus glacialis (L.) ist in Holland ein ziemlich seltener Gast. Seit dem Jahre 1880 hat man meines Wissens nur dreimal ein Stück gefangen. Die diesbezüglichen Daten sind folgende:

16. Dezbr. 1898 ein Exemplar bei Oostzaan (Prov. Nord-Holland),
5. Dezbr. 1899 idem bei Hornhuizen (Prov. Groningen),
6. Dezbr. 1899 eines altes ♂ bei idem.

Die zwei erstgenannten Vögel sind im Museum des Zoologischen Gartens in Amsterdam, der letzte in meiner Sammlung aufgestellt.

Doorn (Holland), den 27. Juni 1900.

Über die Lebensweise der Vögel Spitzbergens.

(Fortsetzung von S. 100—107.)

Die Schwalbenschwanzmöwe, *Xema sabinei* (Sab.).

Diese in der europäischen Arctis sehr seltene Möwe hat ihr Hauptverbreitungsgebiet auf der amerikanischen Seite des Poles. In der Baffins-Bai und der Davis-Strasse gehört sie nicht zu den Seltenheiten. Durch uns dürfte sie wohl zum ersten Male als Brutvogel Spitzbergens nachgewiesen sein. Herr Schalow, dem die von uns erlegten Exemplare vorlagen, schreibt hierüber folgendes: „Die vorliegenden 3 Exemplare sind alte Vögel im Brutkleid. Die Geschlechter sind in der Färbung vollständig gleich; in den Grössenverhältnissen scheinen die ♀ den ♂ etwas nachzustehen.“

„Die anderen Arbeiten über die spitzbergische Vogelfauna führen *Xema sabinei* entweder gar nicht auf, wie z. B. die von Trevor-Battye, oder sie versehen diese Möwenart hinsichtlich ihres Vorkommens in dem beregten Gebiet mit einem Fragezeichen. So Palmén und Kükenthal. Was die älteren Angaben über auf Spitzbergen erlegte Exemplare dieser Art anlangt, so unterliegt es nach den eingehenden und kritischen Untersuchungen Prof. Malmgren's (Journ. f. Ornith., 1865, p. 396—398) für mich keinem Zweifel, dass die Mitteilungen von J. C. Ross (im Appendix zu Sir Parry's Attempt to reach the north pole, 1827) durchaus irrig sind, und dass auch die immer wieder citierte Mitteilung, nach welcher Sabine 2 im Brutkleide befindliche Exemplare im Juli 1823 auf Spitzbergen geschossen habe, auf einem Irrtum beruht. Das British Museum besitzt kein in dem vorgenannten Inselgebiet erlegtes Exemplar. Die Angaben von Richardson (Faun. bor. American, Vol. II, p. 428) wie die noch jüngst von Saunders in dessen Manuel of British Birds gegebenen, über das Vorkommen der Sabinenmöwe in dem spitzbergischen Inselgebiet beruhen allein auf den obigen, von Malmgren besprochenen Mitteilungen. Dr. Bessels versicherte von Heuglin (Reisen Nordpolarmeer, Bd. III, p. 189), „diese mit keiner anderen Art zu